

Prof. Dr. med Sabine C. Herpertz



Klinik für Allgemeine Psychiatrie

Sabine C. Herpertz ist Ärztliche Direktorin der Klinik für Allgemeine Psychiatrie seit 2009 und Sprecherin des Zentrums für Psychosoziale Medizin. Sie übernahm leitende Positionen in der klinischen Medizin, zuvor als zweite Frau an der Medizinischen Fakultät der Universität Rostock und dann als über viele Jahre einzige Frau an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg. Von daher kennt sie noch gut die Besonderheit, als die einzige Frau in sonst ausschließlich männlich aufgestellten Gremien und Kommissionen tätig zu sein. Am Zentrum für Psychosoziale Medizin hat sie in den letzten Jahren die große Veränderung von der zunächst alleinigen Frau im wissenschaftlichen Vorstand zu einem inzwischen mehrheitlich weiblich aufgestellten Vorstand begleitet.

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf dem Gebiet früh in der Entwicklung auftretender interpersoneller Traumata, vor allem mit Arbeiten zur Borderline Persönlichkeitsstörung, die Forschungsprojekte einschließen, die sich mit psychologischen, hormonellen und neurobiologischen Grundlagen von Aggressivität einschließlich ihrer geschlechtsspezifischen Charakteristika beschäftigen. S.H. ist eine der Sprecherinnen der BMBF-Forschungsverbünde gegen Gewalt und Missbrauch in Kindheit und Jugend und koordiniert hierbei einen Verbund, der zunächst darauf zielte, die Weitergabe von Missbrauchserfahrungen innerhalb von Familien zu verstehen, daraus Wissen zu deren Verhinderung abzuleiten und schließlich ein Präventionsprogramm zu entwickeln, das derzeit getestet wird.

Geprägt von einer beruflich erfolgreichen Mutter und einem die Töchter wertschätzenden und fördernden Vater kamen für sie nie Zweifel auf, dass sie als Frau genauso wie Männer Führungspositionen bekleiden und ausfüllen könnte. Ein besonderes und nicht immer leicht zu lebendes Anliegen war ihr, einen eigenen, durchaus weiblichen Führungsstil in männlich dominierten Kontexten zu bewahren und zu behaupten. In der berufspolitischen und auch wissenschaftlichen Gremienarbeit gelang es ihr wiederholt, nicht zuletzt durch Schaffung

einer Atmosphäre der Kooperation und gemeinsamen Zielerfolgung, kompetitive Interessen lösungsorientiert zusammenzuführen. 2017 trug ihr Engagement als damalige Präsidentin der Internationalen Gesellschaft zur Erforschung von Persönlichkeitsstörungen (ISSPD) und als Leiterin einer von der WHO eingesetzten Task Group zur Erarbeitung einer neuen Klassifikation von Persönlichkeitsstörungen in der ICD-11 entscheidend dazu bei, einen jahrelangen Meinungsstreit aufzulösen und eine inzwischen allgemein anerkannte Version zu erstellen.

Sie freut sich als Klinikdirektorin eine Entwicklung unterstützen zu können, die es Frauen inzwischen möglich macht, ihre anspruchsvolle berufliche Tätigkeit mit einer Elternschaft in Einklang zu bringen, wobei sie eine Gleichverteilung von Aufgaben zwischen den Partnern als eine wichtige Voraussetzung ansieht. In diesem Sinne sieht sie inzwischen ausgesprochen optimistisch in die Zukunft junger Frauen in Leitungspositionen in der medizinischen Wissenschaft und universitären Medizin.

Link: <https://www.klinikum.uni-heidelberg.de/zentrum-fuer-psychosoziale-medizin-zpm/klinik-fuer-allgemeine-psychiatrie>